

# Abschlussprüfung 2011

an den Realschulen in Bayern



## KUNSTERZIEHUNG

AUFGABEN A

LÖSUNGSHILFE

Vorbemerkung:

- **Die Erstellung eines Erwartungshorizontes und die Benotung erfolgen durch den jeweiligen Lehrer in pädagogischer und fachlicher Verantwortung. Die vorliegende Lösungshilfe kann dazu herangezogen werden.**
- Selbstverständlich sind auch andere richtige Lösungen zu akzeptieren, die die Lösungshilfe nicht vorsieht.
- Der stichpunktartige Aufbau berücksichtigt nicht die durch die Fragestellung implizierte Antwortform (z. B. ausführliche Beschreibung bei „Erläutern Sie...“).
- Auch ungewöhnliche Schülerlösungen, v. a. im Bereich II, die die eigene Meinung kundtun, sollen positiv bewertet werden, solange sie begründet sind.

### A I. Kunstgeschichte

#### Der deutsche Expressionismus

**Die Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.**

**In dieser Aussage wird ein wesentlicher Gedanke des Expressionismus deutlich.**

**1. Zeigen Sie die zeitgeschichtlichen und gesellschaftlichen Hintergründe zur Zeit des deutschen Expressionismus auf.**

- fortschreitende Technisierung/weitere bahnbrechende Erfindungen (z. B. Dieselmotor)
- Fortschrittsglaube wird gleichzeitig enttäuscht (z.B. Untergang der Titanic, 1912)
- Städte wachsen rasant (Vermassung); Berlin steigt zur Metropole auf
  - Konflikt mit der als krisenhaft empfundenen Umwelt (Anonymität, Hektik, Lärm)
- Soziale Spannungen
- Zeit des Umbruchs: 1. Weltkrieg; Ende des Kaiserreichs und Gründung der Weimarer Republik; Oktoberrevolution in Russland; Beginnender Faschismus

**2. Die „Brücke“ ist eine bekannte Künstlervereinigung des deutschen Expressionismus.**

**a) Erläutern Sie die künstlerischen Zielsetzungen dieser Gruppe.**

- Überwindung alter Traditionen zur Schaffung einer neuen Kunst/Gesellschaft der „schaffenden Generation“
- Ausdruck des seelisch-psychischen Innenlebens, nicht Wiedergabe des äußerlich Sichtbaren
- Kunst soll wachrütteln, beunruhigen; Kräfte in der Gesellschaft mobilisieren, Gleichgesinnte ansprechen
- Rückbesinnung auf das Ursprüngliche und Unverfälschte (Kinderzeichnung, Kunst der Naturvölker)

**b) Nennen Sie bevorzugte Bildinhalte der „Brücke“- Malerei.**

- Großstadtleben
- Porträt
- Stillleben
- Arbeitswelt

- Varieté/Zirkus
- Landschaften
- Aktdarstellungen

**c) Legen Sie charakteristische Stilmerkmale der „Brücke“- Malerei dar. Gehen Sie dabei stichpunktartig auf Farbe und Form ein.**

Farbe:

- Ausdrucksfarbe
- starke Kontraste (häufig Komplementärkontrast, Kalt-Warm-Kontrast)
- teilweise grelle Farben
- häufig reine Farben

Form:

- scharfe/kantige Formen
- häufig schwarze Konturen
- starke Vereinfachung der Formen (holzschnittartig)
- Verzerrung der Formen
- Typisierung von Figuren (maskenhaft)

**3. Besonders in der druckgrafischen Technik des Holzschnittes ließen sich die Gestaltungsprinzipien der Expressionisten gut umsetzen.**

**a) Belegen Sie diese Aussage unter Zuhilfenahme der Abbildung des Holzschnittes von Ernst Ludwig Kirchner.**

- Vereinfachung der Form, durch Material bedingt
- Reduktion auf das Wesentliche
- betonte Flächigkeit
- Vorherrschen kantiger Formen
- starke Farbkontraste (starkes Hell-Dunkel)
- (Häufig reine Farben)
- Schnittduktus kann gleich einem Pinselduktus sichtbar gemacht werden

**b) Beschreiben Sie die Wirkung dieses Holzschnittes und begründen Sie Ihren Eindruck.**

- Negative, düstere Gefühlsstimmung:
  - erstarrter, angespannter Gesichtsausdruck
  - teilnahmsloser Blick, der in die Leere geht
  - Ausdruck innerer Unruhe, Zerrissenheit durch gestalterische Zweiteilung des Gesichts: linear, flächig
  - Übermächtigkeit des großen Kopfes gegenüber kleiner flächiger Figur
  - maskenhafter Kopf

## A II. Kunstbetrachtung

### Bildvergleich Architektur des Klassizismus – der Klassischen Moderne – der Moderne

Ihnen liegen zwei Fotos vor, die jeweils ein Gebäude zeigen für musikalische Darbietungen: Das Nationaltheater in München (Klassizismus) und die Philharmonie, ein Konzertgebäude, in Berlin (gebaut 1960-63).

1. **Vergleichen Sie beide Gebäude hinsichtlich ihrer Wirkung auf den Betrachter und gehen Sie dabei auf architektonische Gestaltungsmittel ein.**

Staatsoper München	Philharmonie Berlin
<ul style="list-style-type: none"><li>• klassische Gestaltungsmittel aus der Antike (Tempel)</li><li>• wirkt erhaben durch Treppe, Massivität</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• moderne, glänzende Materialien</li><li>• leichte Bauweise</li><li>• unregelmäßige Fassadengestaltung</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• geprägt von Monumentalität</li><li>• klarer Baukörper, schlichte Eleganz</li><li>• symmetrische Anordnung der Bauteile</li><li>• schlichte Fassade, wenig Schmuck</li><li>• strenge geometrische Grundformen</li><li>• Ausgewogenheit von horizontalen und vertikalen Bauelementen</li><li>• harmonische Proportionen schaffen ein Gleichgewicht</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• gedrungener Eingangsbereich, nicht gleich auf den ersten Blick zu erkennen</li><li>• seitlich versetzte Bauelemente</li><li>• geschlossene Gesamterscheinung im oberen Bereich</li><li>• asymmetrische, rhythmische Gliederung</li><li>• geschwungene Dachkonstruktion</li><li>• zeltartiger Baukörper, Ähnlichkeit zu einem Zirkuszelt</li></ul>

2. **Beschreiben Sie die Hauptfassade des Nationaltheaters in München.**

Die Staatsoper in München erinnert von außen an einen griechischen Tempel. Sie besitzt einen zweifachen Dreiecksgiebel, der im Eingangsbereich von acht korinthischen Säulen getragen wird.

Die Hauptfassade ist klar gegliedert: die horizontalen Elemente, wie etwa das Gebälk, die umlaufenden Gesimse, die Schmuckleisten und Friese sowie die Freitreppe bilden mit den vertikalen Elementen, wie zum Beispiel den acht korinthischen Säulen, den Rundbogenfenstern und den seitlichen korinthischen Pilastern eine ausgewogene Einheit. Das Mauerwerk wird im unteren Bereich durch das Rustikamuster gegliedert.

Auf den Säulen ruhen über dem Portikus ein Dreiecksgiebel mit Tympanon, das mit einem Relief geschmückt ist, und darüber ein zweiter Dreiecksgiebel, der mit einem goldenen Mosaik ausgefüllt und einem Fahnenmast bekrönt ist.

Als Baumaterial wurde ein heller, glatt behauener Kalkstein verwendet. Die Umgebung wird durch historistische Laternen und das Denkmal direkt vor dem Eingangsbereich unterhalb der Treppe vervollständigt.

3. **Weisen Sie nach, dass die Philharmonie in Berlin trotz ihrer modernen Erscheinungsform klassische Bauelemente aufnimmt und weiterentwickelt.**

Bereits im vorgelagerten Eingangsbereich wurden vier schlichte Säulen ohne Kapitelle verwendet. Dieser Bereich wird ähnlich wie ein Portikus von einem flachen Dach überspannt. Die Säulen enden in einem sich nach oben verzweigenden System von schrägen Betonstreben. Der gesamte untere Bereich des Gebäudes wirkt zudem sehr solide und massiv. Zwischen dem unteren und oberen Bereich befinden sich verglaste Dachöffnungen, die ebenso wie einige rechteckige Fenster im rechten Bereich des Gebäudes Licht nach innen lassen.

Die Dreiecksgiebelform findet seine Entsprechung in den spitz auslaufenden Dachgesimsen, die allerdings konkav gewölbt sind. Der Giebelbereich wirkt von vorne betrachtet recht flach, jedoch ist der zeltartige Verlauf des Dachfirstes erkennbar. Runde Fenster nehmen die klassische geometrische Form des Kreises auf. Eine Freitreppe im Eingangsbereich fehlt komplett.

- 4. Zusätzlich liegt Ihnen ein Foto des Opern- und Konzerthaus in Valencia (eröffnet 2006) von dem Architekten Santiago Calatrava vor. Erläutern Sie, inwiefern man bei diesem Gebäude auch von einer „Monumentalplastik“ sprechen kann. Führen Sie dabei an, welche Vorstellungen Sie mit der Erscheinungsform dieses Gebäudes in Verbindung bringen.**

Das gewaltige Gebäude erscheint wie die riesige futuristische Rundplastik eines Raumschiffs, die umschritten werden kann. Sie wirkt fast schwerelos. Der Baukörper scheint von kreatürlichen und menschlichen Formen inspiriert zu sein.

Das mehrstöckige Gebäude ist durchdrungen von verschiedenen Ebenen und erinnert an den Schädel oder Körper eines Tieres (Fisch, Wal, Insekt). Seine Hülle lässt das Innere durchscheinen und verdeckt nur teilweise durch panzerartige Schalen den Hohlraum. Aufgebaut wird diese dreidimensionale Form von dünnen Betonschalen, die an den Enden spitz zulaufen. Horizontal wird sie durch die erkennbaren Ebenen der Geschosse gegliedert, vertikal durch skelettartige Verstreibungen.

Das Dach erscheint wie eine riesige sich öffnende Feder und gibt dem Gebäude ein elegantes Antlitz, wie es einem Opernhaus würdig ist.

Das Wasserbecken spiegelt zusätzlich das riesige Bauwerk. Brücken und Stege lassen seine Weitläufigkeit schier unendlich erscheinen. Die Oberfläche ist weiß und glatt, übertrifft aber mit seinen großen Ausmaßen sämtliche Plastiken der modernen Kunst.